

Lausanne, den 22. September 2022

PRESSEMITTEILUNG

SCOHPICA: Ein Forschungsprojekt das Gesundheitsfachkräfte und pflegende Angehörige zu Wort kommen lässt.

Erstmals in der Schweiz werden Gesundheitsfachkräfte und pflegende Angehörige über mehrere Jahre hinweg begleitet. Die von Unisanté und dem Institut et Haute Ecole de la Santé La Source durchgeführte SCOHPICA-Studie wird es ermöglichen, ihre Werdegänge und Erfahrungen besser zu verstehen. Die Umfrage soll konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Wohlbefindens von Gesundheitsfachkräften und pflegenden Angehörigen liefern.

Die schwierigen Arbeitsbedingungen, die mit dem Personalmangel einhergehen, haben weitreichende Konsequenzen: Die Beschäftigten im Gesundheitswesen sind erschöpft und viele von ihnen verlassen ihren Arbeitsplatz – oder sogar ihren Beruf – vorzeitig. Darüber hinaus lässt die Alterung der Bevölkerung und die Zunahme chronischer Krankheiten den Bedarf an Pflege steigen. In diesem Kontext leisten pflegende Angehörige eine enorme, oft unsichtbare Arbeit, die es den am stärksten gefährdeten Personen ermöglicht, zu Hause zu bleiben. Die Lebensqualität und die Gesundheit von Fachleuten und pflegenden Angehörigen – zwei unverzichtbare Glieder unseres Gesundheitssystems – sind dadurch gefährdet.

Um tatsächlich wirksame Massnahmen einführen zu können, müssen die Faktoren, die professionelle und unterstützende Praktiken erleichtern oder im Gegenteil gefährden, klar identifiziert werden. Die Daten über die Situation und die Erfahrungen von Gesundheitsfachleuten und pflegenden Angehörigen in der Schweiz sind derzeit jedoch zu lückenhaft. Um diesen Mangel zu beheben, hat ein interdisziplinäres Team von Unisanté und dem Institut et Haute Ecole de la Santé La Source ein ehrgeiziges Projekt namens SCOHPICA ins Leben gerufen (Swiss Cohort of Healthcare Professionals and Informal Caregivers): die Schaffung einer landesweiten Kohorte von Gesundheitsfachleuten und pflegenden Angehörigen. Ziel dieses gemeinnützigen Projekts ist es, den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen und Entscheidungsträgern genaue und kontinuierliche Daten über die Situation und das Wohlbefinden der verschiedenen Berufsgruppen zur Verfügung zu stellen. Diese Informationen sollen sie bei der Planung, Überwachung und Verwaltung des Personals sowie bei der Einführung von staatlichen Massnahmen oder Strategien auf Managementebene unterstützen, um optimale Arbeitsbedingungen und letztendlich eine qualitativ hochwertige Pflege zu gewährleisten.

Eine landesweite Umfrage

Gesundheitsfachkräfte aus einem breiten Spektrum von Berufen (Pflegefachfrauen/-männer, Ärzte/Ärztinnen, Ergotherapeuten/-therapeutinnen, Ernährungsberater/-innen, Physiotherapeuten/-therapeutinnen, Apotheker/-innen, Psychologen/Psychologinnen, Rettungssanitäter/-innen usw.) werden jährlich mittels eines elektronischen Fragebogens zu ihrem Werdegang, ihrem beruflichen Wohlbefinden und insbesondere zu den mit der Arbeit verbundenen Belastungen befragt. Alle zwei Jahre wird ein Teil der betreuten Personen auch an Gesprächen teilnehmen, um bestimmte Themen zu vertiefen. Auf diese Weise werden zwischen 5 und 10'000 Fachleute und etwa 1500 pflegende Angehörige in der ganzen Schweiz langfristig beobachtet.

Zentrales Anliegen des Projekts ist die Verbreitung der Informationen

Eine interaktive Plattform, auf der die Ergebnisse kontinuierlich veröffentlicht werden, wird allen Akteuren zur Verfügung gestellt, die an dem Projekt beteiligt sind oder einen Einfluss auf das derzeitige Gesundheitssystem haben. Mehrere Berufsverbände haben bereits ihre Unterstützung für das Projekt und ihr Interesse an der Nutzung der gesammelten Informationen bekundet. Um sicherzustellen, dass die erfassten Daten die spezifischen Anliegen der einzelnen Berufsgruppen widerspiegeln, ist ein Expertengremium aus verschiedenen Berufsgruppen und pflegenden Angehörigen, Berufsverbänden und Vertretern öffentlicher Einrichtungen an jeder Phase des Projekts beteiligt.

Für weitere Informationen über das Projekt oder um Teil der Kohorte zu werden: www.scohpica.ch.

Kontakte

- Prof. Isabelle Peytremann Bridevaux, Chefärztin bei Unisanté, isabelle.peytremann-bridevaux@unisante.ch, 079 556 71 87.
- Prof. Annie Oulevey Bachmann, Professorin HES-SO am Institut et Haute Ecole de la Santé La Source, a.ouleyvey@ecolelasource.ch, 079 216 89 87.